

Abspul- und Entfachtungsapparat

Autor(en): **E.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 17

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie

mit Berücksichtigung der Färberei, Stoffdruckerei, Appretur und des einschlägigen Maschinenbaues, unter Mitwirkung bewährter Fachleute herausgegeben vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Erscheint am Anfang und Mitte
jeden Monats.

Für das Redaktionskomité:
Fritz Kaeser, Zürich IV.

Abonnements- { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich
prels: { „ 5. 20 „ das Ausland } incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Ots. per Zeile oder deren Raum (3 mm. hoch, 90 mm. breit) berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Für Vereinsmitglieder 33% Ermässigung.

Abonnements, Inserate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Fr. S. Oberholzer, Münstergasse 19, Zürich I, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzuteilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gef. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichnis: Abspühl- und Entfachtungsapparat. — Wie man heute Sammet herstellt. — Plauderei. — Die Seidenindustrie in Oesterreich-Ungarn. — Firmen-Nachrichten. — Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren. — Kleine Mitteilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Abspül- und Entfachtungsapparat.

+ Patent No. 29078.

In der Seidenfabrikation spielt die Seiden-Abgangsfrage eine wichtige Rolle. Je nach der Organisation des Geschäftes, d. h. je nachdem es den Arbeiterinnen möglich ist, mehr oder weniger beim Winden, Zetteln, Spulen oder Weben mit der Seide behutsam umzugehen, hat man mehr oder weniger Seidenabgang zu rechnen. Deshalb ist auch für Abgang ein entsprechender Faktor in der Kalkulation einzustellen; ob 2, 3 oder 5 % gerechnet werden muss, ist sehr wesentlich und bei den heutigen gedrückten Preisen der Seidenstoffe sehr zu beachten.

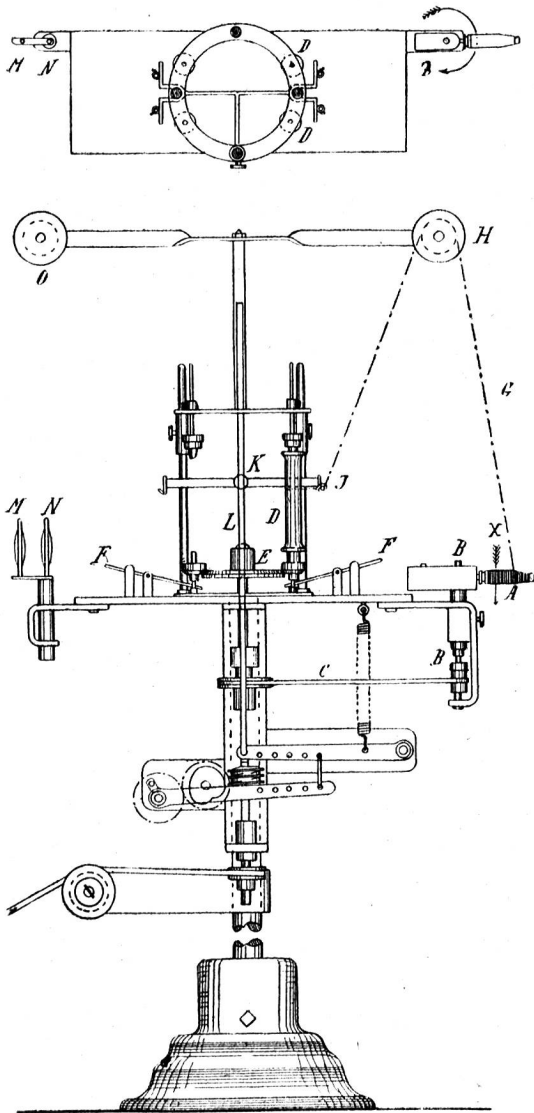
Oft hat man Spulen, worauf die Seide schlecht aufgewunden ist, umzuwinden, damit die Seide, sei sie für den Zettel oder den Schuss berechnet, wieder gebraucht werden kann. Zu diesem Zwecke ist wohl die Windmaschine zu benutzen, wenn solche disponibel ist; nicht immer ist aber das der Fall und ist man dann in Verlegenheit, solche Spulen zur richtigen Zeit umwinden zu können. Noch öfter kommt dies vor bei mehrfachen Tramenspulen und Eintragspülchen

(gefüllten Zäpfchen). Erstere sind wohl leicht umzuspulen, letztere nur, wenn der Eintrag einfach ist, oder wenn die Spülchen zu lose oder zu hart bewickelt sind. Bei mehrfacher Trame bildet der Zwirn, welchen die Fäden beim Spulen erhalten, um sie beim Weben lose parallel nebeneinander ins Fach zu bekommen, ein Hemmnis, um die Fäden wieder einfach auf Spulen bringen zu können; es ist also notwendig, den betreffenden Zwirn zu lösen.

Zu diesem Zwecke hat Herr Schaerer-Nussbaumer, Mechaniker in Erlenbach bei Zürich, einen speziellen Apparat (Maschine) gebaut, worauf einerseits die einzelnen Fachfäden ab einem Spülchen (Zäpfli) vollständig zwirnlos abgewunden werden — Entfachtung — anderseits der Faden von einem schlecht bewickelten Spulen umgewunden wird.

Um den Zwirn aufzuheben, bzw. zu lösen, befindet sich das Spülchen A auf dem horizontalen Teil einer Kreuzspindel B, welcher bei der horizontalen Drehung des vertikalen Teiles sich vertikal in der

Richtung des Pfeiles X dreht; das ganze dreht sich in der Pfeilrichtung Z. Beide Spindelteile sind mittelst Zahngetriebe so zusammengesetzt, dass bei einer horizontalen Umdrehung der Spindel (Richtung Z) unbedingt auch eine Drehung des Spülchens in der Richtung X erfolgt; es ist also dadurch bedingt, dass bei jeder Umdrehungsabwicklung der vorhandene Zwirn der Fachfäden gelöst wird.



Die Kreuzspindel hat ihren Antrieb mittelst der Saite C, welche vom Getriebe des Apparates aus bewegt wird. Damit sich die Spindelteile äusserst leicht bewegen, sind diese auf Kugeln gelagert, so dass die Aufwicklung der Fäden auf die Spulen D, welche ebenfalls von der Triebrolle E aus auf bekannte Weise leicht beweglich sind (aufrechte Spulen mit Spitzensystem) ohne Anstand vor sich gehen kann. Immerhin dient der Antrieb der Kreuzspindel von der Saite C aus dazu, die Drehungsbewegung der Spindel zu er-

leichtern, nachdem die Arbeiterin die Fäden auf die Spulen D gelegt und diese durch die Anlasshebelchen F in Bewegung gesetzt hat. Der Faden G wird dann, über die Rolle H gehend, von der Führung J auf dem Spulen D hin- und hergeleitet. Die Führung J kann mittelst der Schraube K an der Stange L reguliert werden. Behufs leichter Beweglichkeit der Spulen D sind deren Spindeln mit Doppelfriction versehen; diese ausserordentlich leichten Drehbewegungen und günstigen Kombinationen ermöglichen die Ab- und Aufwicklung der zartesten Seidenfäden.

Vorbeschriebene Vorrichtung dient also zum beliebigen Entfachten unrichtig gefachteter Spülchen, sowie hauptsächlich auch dazu, Seide, welche zu viel im Vorrat auf Spülchen gespult worden, wieder zwirnelos auf Spulen zurückzubringen.

Spülchen, welche zu hart bewickelt werden, sind andererseits des Maschinchens auf die Spindeln MN aufzustecken, von wo die betreffenden Fäden über ein auf das Spülchen (Zäpfchen) aufgesetztes Metallhütchen, über die Rollen O geleitet, auf die Spulen dieserseits der Maschine aufgewunden werden.

Sind einerseits keine Spülchen zu entfachten, so kann das Ablaufenlassen schlecht bewickelter Spülchen auf beiden Seiten des Apparates erfolgen, indem die Spindeln entsprechend ersetzt werden.

Für schlechtbewickelte Spulen wird statt der Spülchenträger oder der Kreuzspindeln ein spezieller Spulhalter eingesetzt, von dem aus der Faden vom aufgesteckten Spulen in vorbeschriebener Weise auf die Ersatzspulen übergeleitet und aufgewunden wird.

Die Vorteile, welche dieser neue Apparat dem Fabrikanten bietet, sind so wesentlich, dass er bald überall Eingang finden wird, besonders auch, da der Preis ein verhältnismässig geringer ist (er kostet nur Fr. 150.—).

Am nächsten Examen der Zürcher Seidenwebschule — Oktober 1902 — wird ein solches Maschinchen ausgestellt und in Betrieb zu sehen sein. E. O.

Wie man heute Sammet herstellt.

Hierüber bringt Herr Ludwig Braun in *Kreuzfeld* in der *Frankfurter Zeitung* folgende, auch unsere Leser interessierende Abhandlung:

Bei keiner andern Art von Geweben machen sich die grossen Fortschritte in der Technik so bemerkbar wie beim Sammet. Ein mit den neuesten Verbesserungen ausgerüsteter mechanischer Webstuhl kann jetzt in der Woche in leichtern Qualitäten bis zu 400 Meter Sammet herstellen, während ein Handweber vom frühen Morgen bis zum späten Abend auf dem Web-